

357. 316

WIENER RATHAUS-KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou.  
25. Jahrg. Wien, Samstag, 28. August 1915. Nr. 316.

Die Sanitätskonferenz der Gemeinde Wien. Wie bereits berichtet, hielt die Sanitätskonferenz der Gemeinde Wien gestern eine Sitzung ab, in welcher Oberstadtphysikus Dr. Böhm einen erschöpfenden Bericht über das Gesundheitswesen Wiens im ersten Kriegsjahre vorlegte.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Weiskirchner sprach namens aller Anwesenden für den Übersichtlichen, maßausführlichen und nichts verhehlenden Bericht dem Oberstadtphysikus den besten Dank aus.

Landesausschuß Bielohlawek würde es sehr gerne sehen, wenn über die Folgeerscheinungen nach Impfungen eine Statistik geführt würde. In Erwiderung eines in der Arbeiter-Zeitung von Prof. Langsteiner erschienenen Artikels wies er auf die glänzenden Erfolge hin, welche das Land Niederösterreich durch das Zentralkinderheim bezüglich der Säuglingsfürsorge erzielt habe und erklärte, daß in dieser Beziehung Oesterreich an der Spitze aller Kulturstaaten marschiere.

Gemeinderat Reumann geht ebenfalls seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Befürchtungen, welche in gesundheitlicher Beziehung gehegt wurden, bisher nicht eingetroffen sind.

Zu Beginn der Sitzung brachte der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein Schreiben des Militärkommandos zur Kenntnis, in welchem in Beantwortung einer Anfrage des Oberkurators Steiner die Militärbauabteilung mitteilt, daß die Kriegsspitäler I und II an Grinzing nur zur Aufnahme Verwundeter bestimmt sind und daß in diesen Kriegsspitälern keine Infektionskranken aufgenommen werden.

Auch in den Kriegsspitälern Meidling, Baumgarten und Simmering werden nur Verwundete oder nichtinfektiöse Kranke aufgenommen, während das Kriegsspital in Favoriten zur Unterbringung invalider Mannschaft ohne infektiöse bestimmt ist.

Bezüglich der in der ersten Sitzung der Sanitätskonferenz gestellten Anträge des Dr. Verkauf teilt der Bürgermeister mit, daß diese dem Magistrat zur Berichterstattung zugewiesen wurden, daß der Magistrat, insbesondere die Abteilung für Berufsvormundschaft das ganze Material sammeln und geeignete Vorschläge erstatte werden. Es wird sich empfehlen innerhalb der Sanitätskonferenz eine kleinere Kommission einzusetzen, welche sich mit diesen Anträgen zu befassen hätte.

Dr. Verkauf entgegnete, daß der Rückgang der Geburten und die Heranziehung von Frauen und Kindern zu Arbeiten in einer Weise, welche für deren Zukunft die nachteiligsten Folgen befürchten lasse, zu einer raschen Lösung dieser Fragen drängen.

Im ferneren Verlaufe der Sitzung brachte Magistratssekretär Dr. Bertolas einen eingehenden Bericht über den derzeitigen Stand der Aenderung der Kehrriechtafeln in Wien zur Kenntnis. Bei dieser Gelegenheit besprach Landesausschuß Bielohlawek auch die große Rauchplage in Wien und wünschte deren Abstellung.

Stadtbaudirektor Ing. Heinrich Goldemund vollendete am 27. August d.J. das 25. Jahr seiner Zugehörigkeit zum Wiener Stadtbauamt. An diesem Tage erschien vormittags eine Abordnung, bestehend aus den Oberbauärzten Ing. Dr. Kinzer und Ing. Trnka sowie Vertreter des Klubs der Wiener Stadtbauamts-Ingenieure, des Klubs der akademischen Bauamts Architekten der Stadt Wien und des Vereins der technischen Beamten der Stadt Wien beim Stadtbaudirektor. Oberbauarzt Ing. Dr. Kinzer gab in seiner Ansprache einen Rückblick über die erfolgreiche Tätigkeit des Goldemunds und beglückwünschte ihn im Namen des Wiener Stadtbauamtes zum Jubeltage. Im Namender drei Vereinigungen des Stadtbauamtes sprach Bauarzt Ing. Fiebiger, welcher den Stadtbaudirektor als leuchtendes Vorbild unbeugsamer Tatkraft, nie erlahmender Arbeitsfreudigkeit und Pflichttreue pries. Gleichzeitig beglückwünschte er ihn im Namen der technischen Beamten und schloß den Wunsch daran, daß es ihm noch viele Jahre vergönnt sei, an der Spitze des Wiener Stadtbauamtes zum Wohle der Stadt Wien zu wirken. Sichtlich gerührt dankte der Stadtbaudirektor für die Glückwünsche und gab die Versicherung, daß er nach wie vor in treuer Pflichterfüllung an die großen, in der Friedenszeit zu erwartenden Aufgaben herantreten und alles daran setzen werde, den Technikern jene Anerkennung und Stellung zu verschaffen, welche ihnen zukommt. Eine besondere Freude zeigte er über die Mitteilung, daß die dahingeblichen technischen Beamten des Stadtbauamtes einen Betrag von K 1500 aufgebracht haben und anlässlich seines Jubeltages dem Witwen- und Waisenhilfsfonds für die gesamte bewaffnete Macht widmeten. Nachmittags erschienen der Stadtbaudirektor, die beiden Oberbauärzte und eine große Anzahl der dienstfreien technischen Beamten des Stadtbauamtes vor dem Wehrmann in Eisen. Nach einer kurzen Ansprache schloß Bauarzt Ing. Fiebiger zur ewigen Erinnerung an die Jubelfeier und an die Widmung einen silbernen Nagel, dessen Kopf die Anfangsbuchstaben des Namens des Stadtbaudirektors und das Tagesdatum trägt, in den Wehrmann. Oberleutnant Spitzer dankte in herzlichen Worten im Namen des Witwen- und Waisenhilfsfonds für die großzügige Spende und gedachte der besonderen Verdienste des Stadtbaudirektors Goldemund als geistigen Anreger des Wehrmann in Eisen und um dessen Entstehung. Mit begeisterten Heilrufen auf den Jubilar schloß die würdige Feier.

Die Huldigungsdeputation der ungarischen Munizipien in Wien.

Die Wiener Gemeindevertretung trifft alle Vorbereitungen um der Huldigungsdeputation der Munizipien der Länder der heiligen ungarischen Krone in der Reichshaupt- und Residenzstadt eine würdigen und herzlichen Empfang zu bereiten. Durch den Krieg sind die Oesterreichischen und ungarischen Soldaten in unmittelbare echt kameradschaftliche Beziehungen getreten. Die Aufnahme der Ungarn in Wien soll den Beweis erbringen, daß dieses Herzensbündnis auf die ganze Bevölkerung übergreifen hat. Die Straßen, welche die

Ungarn auf der Hin- und Rückfahrt von Schönbrunn passieren, werden über Anordnung der Gemeindevertretung reichen Flaggenschmuck aufweisen, wobei neben den Oesterreichischen auch die ungarischen und kroatischen Fahnen reichlich zur Verwendung kommen sollen. Auch die Hausbesitzer werden sicherlich ihre Häuser festlich beflaggen und schmücken und auf diese Weise zum Ausdruck bringen, wie gern gesehene Gäste die Ungarn sind. Es ist selbstverständlich, daß dieser Ausschmückung des Rathauses, auf welches die Wiener Bürger mit voller Berechtigung stolz sein können, besondere Aufmerksamkeit zugewendet wird. Nebst der Ausschmückung der Fassaden werden insbesondere der Festsaal und die Stiegenaufgänge reichen gärtnerischen Schmuck aufweisen und wie beim Ball der Stadt Wien und anderen besonders festlichen Ereignissen wird der Bürgerpalast auch am 2. September sich in prächtigem Festesschmuck präsentieren. Auf dem Ostbahnhof wird Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine Begrüßungsansprache an die Ungarn halten. Die genaue Stunde der Ankunft ist noch nicht festgesetzt und wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Bezirksvorsteher Leopoldstadt. Gemeinderat Professor Goltz hat an Redakteur Ernst Klebinder folgendes Schreiben gerichtet:

„In der Sitzung des „Donauclub“ vom 25. August wurde ich durch einstimmigen Beschluß beauftragt, Ihnen, geehrter Herr, anlässlich des Umstandes, daß Sie infolge Einrückung zum Militär Ihre Stelle als Vorsteher-Stellvertreter des 2. Bezirkes niedergelegt haben, die wärmsten Sympathien zum Ausdruck zu bringen. Sie haben während der drei Jahre, in welchen Sie diesen Posten bekleideten und insbesondere seit Kriegsbeginn, als nach der Einrückung im Dr. Blasels zur Truppe sich die Anforderungen an Ihre Arbeitskraft und Fähigkeit vermehrt hatten, stets in aufopfernder Weise Ihre Zeit und Tätigkeit dem Wohle des 2. Bezirkes gewidmet und außer den laufenden Geschäften, auch den vielen, durch den Krieg hervorgerufenen Notständen und deren Abhilfe in der eifrigsten Weise gerecht zu werden, sich bemüht. Der „Donauclub“ erachtet es als seine Pflicht, Ihnen hiermit durch mich seinen herzlichsten Dank für Ihre Tätigkeit und Opferwilligkeit auszusprechen.“

Der Dank des Erzherzogs Friedrich. In Erwiderung der Depesche des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner ist folgendes Telegramm eingelangt:

„Die mir von Eurer Exzellenz in so begeisterten Worten verdolmetschte und von den innigsten Wünschen begleitete patriotische Dankeskundgebung unserer geliebten Reichshaupt- und Residenzstadt Wien aus Anlaß der Eroberung von Brest-Litowsk erfüllt mich mit stolzer Freude. Meinen wärmsten Dank hierfür auch im Namen meiner heldenmütigen Truppen. Mit fester Zuversicht denn je blicken wir nach den bisherigen heldenhaften Leistungen und hervorragenden Erfolgen unserer siegreichen Waffen der Zukunft entgegen, die uns den entgeltigen

Sieg und den segensreichen Frieden bringen wird.

Feldmarschall Erzherzog Friedrich.

Ehrung eines Wieners durch die technische Hochschule zu Berlin.

Die königlich-technische Hochschule zu Berlin hat über Antrag der Abteilung für Maschinen-Ingenieurwesen dem mit dem Signum laudis ausgezeichneten, inzwischen vor dem Feinde gefallenen Dipl. Ing. Franz Koechlin aus Wien in Anerkennung der im Juni des Vorjahres mit Auszeichnung bestandenen Diplombauptprüfung die silberne Preisdenkmünze „für erfolgreichen Fleiß“ verliehen und selbe über Genehmigung des königl. preussischen Unterrichtsministeriums seiner Witwe zum Andenken an die Studien des Verewigten an der obigen Hochschule ausgehändigt.

Auszeichnung. Die Gemeinderäte Wilhelm Aichhorn, Dr. Emmerich Klotzberg und Franz Stangelberger wurden wegen ihrer Verdienste um das Rote Kreuz mit dem Ehrenzeichen 2. Klasse ausgezeichnet.